

Antrag an die Universitätsvertretung der ÖH JKU am 22.03.2022

von

- **Dominik Maxwald, ÖH Wirtschaftsreferent**

Bildung von Rücklagen für die ÖH Wahl 2023

Aufgrund der ÖH Wahlen alle zwei Jahre wird das Budget in den Jahren, in denen eine Wahl stattfindet, überdurchschnittlich belastet. Um das Budget für das Wirtschaftsjahr 2022/23 zu entlasten, wäre es sinnvoll im Wirtschaftsjahr 2022/23 eine Rücklage in Höhe von EUR 15.000,- zu bilden.

Die Universitätsvertretung möge daher folgenden Beschluss fassen:

- **Um das Budget im Wirtschaftsjahr 2022/23 zu entlasten, wird für die ÖH Wahl 2023 eine Rücklage in Höhe von EUR 15.000,- gebildet.**

Antrag an die Universitätsvertretung der ÖH JKU am 22.03.2022

von

- **Dominik Maxwald, ÖH Wirtschaftsreferent**

Anstellung eines Veranstaltungstechnikers

Mit dem Sommersemester 2022 verfügt die ÖH JKU über entsprechende Bühnenelemente als auch eine Musikanlage, welche in der Lage ist, beide Räume des Mensakellers im Zuge einer Veranstaltung zu bespielen. Neben der ÖH JKU soll es für alle Fraktionen die Möglichkeit geben, dieses Equipment gegen ein entsprechendes Entgelt zu mieten. Um zu gewährleisten, dass das Equipment sorgfältig aufbewahrt wird, soll ein Veranstaltungstechniker im Ausmaß von 27h/Monat angestellt werden. Diese Person soll als Hauptansprechpartner dienen und beim Aufbau bzw. Abbau des Equipments mitwirken.

Die Universitätsvertretung möge daher folgenden Beschluss fassen:

- **Einen Veranstaltungstechniker im Ausmaß von 27h/Monat (281,95EUR) anzustellen**

Antrag an die Universitätsvertretung der ÖH JKU am 22.03.22

von

- **Dominik Maxwald, ÖH JKU Wirtschaftsreferent & Taylan Basocak Stv. WiRef**

Rechtsschutzversicherung

In den letzten Jahren hat sich abgezeichnet, dass eine Rechtsschutzversicherung für die ÖH JKU sinnvoll wäre. Vorteile die sich durch eine solche Versicherung ergeben sind folgende:

- **Beratungsrechtsschutz (Mündliche Beratung durch einen Rechtsanwalt)**
- **Cyberrechtsschutz**
- **Allgemeiner Vertragsrechtsschutz im Betriebsbereich**
- **Versicherungsvertragsrechtsschutz**
- **Strafrechtsschutz**
- **Betriebsrechtsschutz inkl. Lebensmittelstrafverfahren (LUI)**
- **Rechtsschutz in Arbeitsrecht und Dienstrechtsangelegenheiten**
- **Allgemeiner Schadenersatzrechtsschutz**
- **Mitversicherung ehrenamtlicher Mitarbeiter (Allgemeiner Schadenersatzrechtsschutz & Schadenersatzrechtsschutz im Betriebsbereich)**

Es wurden von unserem Versicherungsmakler Michael Stumptner mehrere Angebote eingeholt, welche der FIKO bereits vorgelegt wurden. **Es wurden 7 Absagen erteilt**, Angebote haben nur die Versicherungen „ARAG“ und „Zürich“ erteilt. Bereits im Juni 2021 wurde die Rechtsschutzversicherung in der FIKO erstmalig diskutiert.

Es wurde hierbei dann bei der FIKO im Jänner 2022 bereits die Entscheidung zur weiteren **Verhandlung mit der ARAG getroffen**, da sowohl die FIKO Mitglieder als auch unser Makler erkannt haben, dass die Zürich ein weit teures Angebot gestellt hat und hiermit das Preis- Leistungsverhältnis in keiner Relation zu dem gestellten Angebot stand. Das Angebot der Zürich hätte sich bei ähnlichem Leistungsumfang bzw. geringfügig schlechteren, ca. € 7.600 gekostet ohne Versicherungsschutz für ehrenamtliche MA).

Konkret kostet uns die Rechtsschutzversicherung der ARAG lt. Angebot im Anhang jährlich € 4.197,20 inkl. 11% Versicherungssteuer. Diese soll uns als ÖH JKU in Zukunft von jeglichen uns betreffenden rechtlichen Streitigkeiten absichern. Ein jährliches Kündigungsrecht ab dem 3. Vertragsjahr ist inkludiert.

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

Auf Basis des gelegten Angebots wird das Unternehmen ARAG SE mit der Rechtsschutzversicherung der ÖH JKU (Offert Nummer: 108369) zum ehestmöglichen Zeitpunkt beauftragt.



Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 22

Antragsteller: Stefan Burgstaller

JUNOS - Junge liberale Studierende & Aktionsgemeinschaft

Sommeruni - gezieltes LVA Angebot schaffen

Lehrveranstaltungen während der Ferienmonate sind stark nachgefragt, da sie eine flexiblere Semesterplanung und einen schnellen Studienabschluss ermöglichen. Wir begrüßen das bestehende Angebot, möchten aber einen Ausbau und ein gezieltes Angebot für die Studierenden schaffen.

Lehrveranstaltungen im Sommer sind ein ausgezeichnete Service, um Student:innen zusätzliche Möglichkeiten zu bieten, Lehrveranstaltungen abzuschließen. Da diesen Sommer ein solches Angebot erneut besonders wichtig ist, weil die letzten Semester von außergewöhnlichen Umständen begleitet wurden, finden wir eine Erhebung wichtig. In dieser Erhebung soll eruiert werden, welche Lehrveranstaltungen von Studierenden besonders benötigt werden. Damit ein größtmögliches Angebot von Lehrveranstaltungen und Prüfungsterminen in den Sommerferien zur Verfügung steht und wir den Student:innen mehr Flexibilität und gegebenenfalls einen schnelleren Studienabschluss ermöglichen.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen, dass...

- im April des Sommersemesters eine Umfrage unter den Student:innen gestartet wird, um zu erheben, welche Lehrveranstaltungen am meisten für den Sommer benötigt werden. Das Ergebnis soll der ÖH Vorsitz gemeinsam mit den Studienvertretungen gegenüber den Lehrenden präsentieren und sich dafür einsetzen, dass diese in den Sommermonaten angeboten werden.

**Antrag des Referats für Sozialpolitik zur ersten ordentlichen Sitzung der
Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der
JKU am 22.3.2022 im SoSe 2022.**



Antragstellerin: Pia Herzog

Mental Health Förderfonds

In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsreferat wurden die beiliegenden Richtlinien für einen Mental Health Förderfonds ausgearbeitet. Diese Richtlinien sind grundsätzlich auf eine dauerhafte Einrichtung des Förderfonds abgestimmt, allerdings zunächst mit dem SoSe 2022 befristet, um eine Evaluierung der Richtlinien erforderlich zu machen.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass

- mit sofortiger Wirkung der Mental Health Förderfonds eingerichtet wird.
- die Richtlinien bei Bedarf an die Ergebnisse der Evaluierung angepasst werden.
- jede Richtlinienänderung eines Konsenses des/der Sozialreferenten/in, des/der Wirtschaftsreferenten/in sowie des ÖH JKU Vorsitz bedarf.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 2022

Antragsteller: Daniel Hinterlechner

Fraktion: VSStÖ

Beibehaltung/Ausarbeitung hybrider Lehre

Eines was uns Corona gezeigt hat ist, dass bis zum Beginn der Pandemie die Digitalisierung an der JKU sehr schleppend vorangegangen ist. Speziell im Hinblick auf die Bereitstellung des Vorlesungscontents für Studierende, die nicht in Präsenz an Vorlesungen teilnehmen konnten lässt die JKU einiges zu wünschen übrig.

Das hat sich zwar mit der Zeit stark gebessert, doch neigt nun wieder dazu sich zurückzuentwickeln. Da zurzeit wieder ein präsenz Lehrbetrieb an der JKU möglich ist, gibt es eine Tendenz zur Rückkehr zum reinen Präsenzbetrieb, ohne das Angebot der hybriden Lehre beizubehalten.

Ein hybrides Angebot würde jedoch durchaus Sinn ergeben, da vor allem in der heutigen Zeit Studierende aus gesundheitlichen Gründen öfters von Zuhause zusehen müssten. Des Weiteren, würde eine hybride Lehre eine gewisse Entlastung für die ca. 62% Berufstätigen Studierenden der JKU bedeuten.

Die Abwendung vom Hybriden Lehrstil schlägt sich auch in Unmut und teils Unverständnis bei Studierenden hinsichtlich dieses Themas nieder und beweist, dass dieses Konzept beibehalten und ausgebaut werden sollte.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher beschließen, dass

- sich die ÖH JKU für einen Beibehalt der hybriden Lehre einsetzt, dort wo sie bereits erfolgreich umgesetzt wurde
- sich die ÖH JKU, dort wo es diese noch nicht gibt, für die Ausarbeitung bzw. Einführung der technischen Voraussetzungen hybrider Lehre einsetzt
- sich die ÖH JKU dort wo dies noch nicht der Fall ist für entweder Präsenzkurs mit gleichzeitigem online Stream oder Aufzeichnungen der LVA´s einsetzt.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 2022

Antragsteller: Daniel Hinterlechner

Fraktion: VSStÖ

Zumindest zeitweilige Reduktion der Anwesenheitspflicht und Abschaffung der hundertprozentigen Anwesenheitspflicht

Entsprechend der aktuellen Lage der Pandemie ist es zielführend, Studierenden die Möglichkeit zu geben, bei Lehrveranstaltungen in Präsenz Vernunft zu beweisen und bei Unwohlsein zuhause zu bleiben. Neben der Flexibilität, die geringere Anwesenheitspflichten von Lehrveranstaltungen bieten, ist es widersinnig, Sicherheitskonzepte für Präsenzlehrveranstaltungen zu implementieren, aber Studierende durch Anwesenheitspflichten dennoch dazu zu drängen, in jeder Verfassung an ihnen teilzunehmen. Noch widersinniger sind Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanentem Charakter, die eine hundertprozentige Anwesenheit verlangen. Aktuell gleicht es einem Glücksspiel, ob wichtige Seminare abgeschlossen werden können oder nicht, was der Sinnhaftigkeit der universitären Abläufe widerstrebt. Zudem werden durch das Zwangerscheinen von Studierenden Infektionen gefördert. Aus diesem Grund sollten jedenfalls bis zum Ende der Pandemie Erleichterungen hinsichtlich der Anwesenheitspflicht gefordert sowie diese nach der Krise ob etwaiger negativer Effekte evaluiert werden.

Die Universitätsvertretung der ÖH JKU möge daher beschließen, dass

- Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass die Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen jedenfalls bis zur Bewältigung der Krise reduziert werden. Obwohl das genaue Maß der Reduktion lehrveranstaltungsspezifisch sein wird, wird eine Verdoppelung der erlaubten versäumten Termine als ein praktikables Ziel angenommen.
- Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass Lehrveranstaltungen mit mehr als einem Lehrveranstaltungstermin keine hundertprozentige Anwesenheitspflicht haben dürfen. Bei einzelnen Lehrveranstaltungen (z. B. bei Lehrveranstaltungen mit zwei Terminen) kann es zu Ausnahmen kommen
- Die ÖH JKU kritisiert öffentlich die hohe Anwesenheitspflicht bei Lehrveranstaltungen, vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen Infektionszahlen

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 22

Antragsteller: Stefan Burgstaller

JUNOS - Junge liberale Studierende

Kepler Games

Wir sehen es als eine Kernaufgabe der ÖH, den Campus zu beleben und Studierende zusammenzubringen. Hier gibt es an der Uni schon wichtige Traditionen, angefangen bei Punschständen über Sommerpartys bis hin zu Mensafesten.

Genauso haben Sport, Spiel und Wettkämpfe das Potential Leute zusammen zu bringen. So stärkt man das Gemeinschaftsgefühl an der Uni. Wir möchten daher angelehnt an die koreanische Netflix-Serie „Squid Games“ die Kepler Games veranstalten. Der Wettbewerb umfasst mehrere Spiele, die an bekannte Kinderspiele, wie Tauziehen oder rotes Licht, grünes Licht angelehnt sind.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen, dass...

- das Sportreferat damit betraut wird, die Kepler Games ~~angelehnt an die Netflix-Serie „Squid Games“~~ welche aus mehreren Einzelspielen besteht, im Sommersemester 2022 zu organisieren und durchzuführen und das Referat für Öffentlichkeitsarbeit soll dabei die breitflächige Bewerbung der Spiele unterstützen.

„All right, brain. You don't like me and I don't like you, but let's just do this and I can get back to killing you with beer“

Zitat: Homer Simpson

Frei nach den Worten von Homer Simpson streben alle Studierende danach, sich nach einer erfolgreich verpassten Vorlesung um 8:30 Uhr mit einem frisch gezapften, kühlen Hopfengetränk zu belohnen.

Dies musste Pandemiebedingt in den letzten 2 Jahren meist allein, zuhause und in Depression vollbracht werden. Da sich viele Studierende wohl noch immer in diesem Teufelskreis befinden, sollte das Campusleben vor allem an den sonnig schönen Tagen des Sommersemesters mehr Möglichkeiten bieten sich in Gesellschaft einen in die Birne zu kippen.

Somit ist es schwer zu verstehen, warum es Fraktionen im Sommersemester verboten ist, nach Vorbild von erlaubten Punschständen im Dezember, Bier- oder Spritzerstände zu veranstalten, da sich das Rektorat selbst regelmäßig über die eigene Hausordnung, dem Ausschankverbot von Alkohol am Campus, hinwegsetzt (Welcome-Week mit Linzer Bier usw.).

Aus diesem Grund sollte es jeder Fraktion erlaubt sein, **einen** Bier- oder Spritzerstand (z.B. April/Juni) veranstalten zu dürfen (Punschstände funktionieren ja auch).



Die ÖH JKU möge daher beschließen:

- sich für die Zulassung eines Bier- oder Spritzerstands in den Sommersemestern pro Fraktion (und Fakultät) gegenüber dem Rektorat einzusetzen.
- dies noch für das SS22 durchzusetzen, um den Campus wieder mehr zu beleben.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 22

Antragsteller: Stefan Burgstaller

JUNOS - Junge liberale Studierende

Anerkennungsservice verbessern

Uns erreichen immer wieder Meldungen über außerordentlich lange Wartezeiten des Anerkennungsservices, auch bei Lehrveranstaltungen, die an Voraussetzungsketten gekoppelt sind. Hier müssen wir als Hochschulvertretung eingreifen, denn Verzögerungen im Studium durch zu lange Wartezeiten dürfen nicht passieren.

Der jüngste Fall (Quellcurriculum BWL/Wiwi) wartet bereits über ein halbes Jahr auf die Anerkennung von drei Lehrveranstaltungen, wobei wir hier sehen, dass das Problem nicht bei der Servicestelle an sich liegt, sondern im System. Die Anerkennungen müssen von den Lehrveranstaltungsleiter:innen gegengezeichnet werden und der Bescheid "im Normalfall" lt. § 78 Abs. 4 Z 4 UG spätestens nach zwei Monaten nach dem Einlangen des Antrages abgeschlossen und ergangen sein. Wenn, aber wie hier, im Vorliegenden Fall die Unterschrift des Prüfenden für längere Zeit ausbleibt, kommt es zu enormen Verzögerungen. Auf Nachfrage bei der Servicestelle bleibt bei längeren Wartezeiten den Student:innen letztlich nur mehr der Weg in das Vizerektorat für Lehre, um dort eine Beschwerde gegen den/die Lehrveranstaltungsleiter:in einzureichen.

Hier müssen wir ansetzen und das System des Anerkennungsservices an der JKU evaluieren und verbessern. Holen wir uns "best practice" Beispiele von Hochschulen mit effizienten Systemen. An einigen deutschen Hochschulen, tagt ein regelmäßiger Prüfungsrat, der die Anerkennungen gesamtheitlich eruiert. Wir JUNOS wollen es nicht mehr soweit kommen lassen, dass sich Student:innen mit Beschwerde an das Vizerektorat wenden müssen. Wir brauchen ein zur Gänze digitalisiertes, leicht erreichbares und effizientes Anerkennungssystem für die JKU. Das heißt: alle Studienrichtungen in das AUWEA NG implementieren, AUWEA NG in MY JKU integrieren, die Prozessgeschwindigkeit steigern und auf gedrucktes Papier weitestgehend verzichten.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen, dass...

- sich der ÖH Vorsitz im Sommersemester 2022 mit dem Vizerektorat in Verbindung setzt, oben genannte Punkte anspricht und sich dafür einsetzt, dass eine Evaluierung und daraufhin eine einhergehende Verbesserung, was die Effizienz und Digitalisierung des Anerkennungssystems betrifft, stattfindet.



Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG)

Für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 22.3.2022 im SS2022

Antragstellerin: Sebastian Riemer

Ausreichender Bestand an Monatsbänder

Ein Erfolg des Sommersemesters ist das Angebot für jene Studierende, welche geimpft oder genesen sind, sich ein Einlassband aus Stoff, um an den Lehrveranstaltungen teilzunehmen, abzuholen. Als Geimpfter und Genesener kann man sich ein Monatsband abholen, welches ähnlich zu einem Festivalband aus Stoff besteht und damit einen ganzen Monat hält bzw. auch gültig ist.

An den Bänderausgabestellen sind eben diese Monatsbänder beinahe jeden Tag verbraucht und das an sich gute Angebot, um nicht jeden Tag wieder in der Schlange bei der Kontrolle zu stehen, kann faktisch nicht genutzt werden.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...

- sich die ÖH JKU für ein ausreichendes Kontingent an Monatsbändern einsetzt.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 22

Antragsteller: Stefan Burgstaller

JUNOS - Junge liberale Studierende

Student:innenantrag - Campus zum Wohlfühlen

Das Wohlbefinden der Studierenden am Campus ist eines unserer wichtigsten Anliegen, da dadurch eine langfristige Verbundenheit mit der Institution vor Ort geschaffen wird, das Studieren vielfach angenehmer macht und von der alle Beteiligten in Form einer lebendigen Gemeinschaft profitieren. Der Campus bewegt sich grundsätzlich durch Entwicklungen, wie z.B. das Learning Center, die Kepler Hall samt Volleyballplatz und die Sitzgelegenheiten rund um den Teich in eine für Student:innen angenehme Richtung.

Wir JUNOS sehen unsere Infostände immer als großartige Möglichkeit, um mit Student:innen ins Gespräch zu kommen und bieten in Form der Verbesserungs-Box-Initiative einen Weg, womit sich Student:innen unkompliziert und partizipativ am Uni-Geschehen beteiligen können, wodurch sie sowohl Verbesserungsideen für den Campus, fürs Studium und auch für die ÖH einbringen können. Nachdem wir die Gespräche und Verbesserungsvorschläge ausgewertet haben, zeigt sich, dass punktuell noch an einigen Ecken Verbesserungsbedarf besteht. Daraus haben sich folgende Punkte für eine Verbesserung des Campus ergeben:

- Lernplätze im Freien anbieten - z.B. im Unipark
- Outdoor-Trainings-Bereich einrichten - z.B. einen Calisthenics-Parcours oder auch in Verbindung mit einem Motorikpark
- Fußballplatz ausbessern
- Modernisierung der alten Seminarräume und der Hörsäle 9 und 10

Deshalb bringen wir JUNOS den ersten Student:innenantrag ein, die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen, dass...

- sich das ÖH-Vorsitzteam im Zuge des Sommersemesters 2022 für die Umsetzung der oben genannte Punkte - Lernplätze im Freien, Outdoor-Trainings-Bereich, Fußballplatz ausbessern und Modernisierung der Räumlichkeiten - bei den zuständigen Stakeholdern einsetzen.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 2022

Antragstellerin: Birgit Redl

Fraktion: VSStÖ

Frauen* in die TNF

“Frauen in die Technik” darf nicht nur eine leere Aussage sein, sondern muss ein aktiv umgesetztes Motto im Universitätsalltag sein. Der derzeitige Anteil an Studentinnen* in der TNF liegt bei ca. 30%. Allerdings schlägt da Lehramt auch ziemlich zu Buche mit 60-70%. Ohne Lehramt sind es eher 15%-20%. Deshalb gibt es vonseiten der Universität große Bestrebungen, mehr Frauen* an unsere Hochschule zu bringen. Denn nach wie vor wird der technische Bereich, insbesondere auch der Forschungsbereich, stark von Männern dominiert.

Es gibt unzählige Gründe, warum der Frauen*-Anteil an technischen Universitäten sehr klein ist. Einer davon ist der geringe und wenig repräsentierte Anteil an Forscherinnen* und Professorinnen* und die daraus fehlenden Vorbilder für studieninteressierte Frauen*.

Es sollte ein Angebot geschaffen werden anhand dessen interessierte, wie auch bereits inskribierte Studentinnen Einblicke in den Arbeitsbereich von Forscherinnen* der TNF bekommen.

Die Universitätsvertretung der ÖH JKU möge daher beschließen, dass

- die ÖH JKU bis zur zweiten ordentlichen Sitzung der Hochschulvertretung im Sommersemester 2022 Gespräche mit der Universitätskommunikation der JKU aufnimmt. Ziel dieser Gespräche soll sein, dass ein Konzept erarbeitet wird, sodass studieninteressierte Frauen* die Möglichkeit haben, einen Einblick in die Arbeit weiblicher Professorinnen*/Forscherinnen* der TNF während der Informationstage der JKU zu bekommen.
- die ÖH JKU bei der zweiten ordentlichen Sitzung der Hochschulvertretung über den Ausgang der Gespräche und die geplante Umsetzung des Antrages berichtet.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 2022

Antragsteller: Max Niedermayr

Fraktion: VSStÖ

Abschaffung der Studiengebühren

In den letzten Semestern wurde das Studium für einen Großteil der Studierenden stark erschwert. Jobverlust, fehlendes technisches Equipment oder abgesagte Erasmusaufenthalte sind nur einige Hindernisse, die viele in dieser Zeit am eigenen Leib erfahren haben. Hinzu kommt der grundsätzliche Leistungsdruck durch die Mindeststudienzeit und die maximale Anzahl von zwei zusätzlichen Toleranzsemestern, denn im Anschluss daran müssen Studiengebühren gezahlt werden. Studiengebühren bringen finanzielle Nöte z. B. für arbeitende Studierende, sie verursachen enormen mentalen Druck und verschwenden Ressourcen der Universitätsverwaltung. Auch eine Rückerstattung der Studiengebühren ist mit einem großen bürokratischen Aufwand für beide Seiten verbunden. Die ÖH JKU soll sich mit allen Studierenden solidarisieren und sich für die Abschaffung der Studiengebühren aussprechen.

Die Universitätsvertretung der ÖH JKU möge daher beschließen, dass

- die ÖH JKU sich für die Abschaffung der Studiengebühren an der JKU einsetzt
- die ÖH JKU eine Kampagne zur Abschaffung der Studiengebühren an der JKU fährt. Diese Kampagne soll beinhalten:
 - eine thematische Aufklärung zur Abschaffung der Studiengebühren
 - einen groß aufgezogenen Social Media Auftritt
 - Werbesujets
 - Plakate
 - Flyer
 - Presseaussendungen
- die Kampagne am ganzen Campus präsent und gut erkenntlich sein soll (Plakate auf Litfaßsäulen, in den Gebäuden am Campus, etc.)
- die Kampagne im Zuge des Sommersemesters 2022 ausgearbeitet wird und pünktlich zum Semesterstart des Wintersemesters 2022/23 gestartet werden kann
- die ÖH JKU die Bundes-ÖH dazu auffordert eine inhaltlich gleiche Kampagne zu starten

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 2022

Antragstellerin: Hannah Obereigner

Fraktion: VSStÖ

Konsens

Konsens, also das Einholen von Zustimmung in zwischenmenschlichen Beziehungen, ist leider auch in der heutigen Zeit alles andere als selbstverständlich. Oft wird ein "Nein" ignoriert oder als Herausforderung gesehen, so lange nachzufragen, bis die betroffene Person nachgibt. Für viele Personen ist die Strategie ganz normal und wird gar nicht als Grenzüberschreitung wahrgenommen. Deshalb soll zumindest bei Veranstaltungen durchgeführt durch die ÖH JKU in allen Toiletten des Veranstaltungsbereiches ein "Nein heißt Nein!"- Zustimmungskonzept (beispielsweise von defma.blogspot.de) aufgehängt werden, in dem über Konsens und Grenzüberschreitungen informiert wird. Vor allem bei Feste, die von der ÖH veranstaltet werden, sind solche Aufklärungskampagnen unabdingbar, um sexuelle Übergriffe zu verhindern. Auf die Toilette muss schließlich jede Person mal, weshalb auf diese Art wirklich jeder_r Zugang zu diesem Zustimmungskonzept hat. Dadurch kann also die ein oder andere Grenzüberschreitung verhindert werden.

Die Universitätsvertretung der ÖH JKU möge daher beschließen, dass

- Auf internen und öffentlichen Veranstaltungen, wo Alkohol ausgeschenkt wird, der ÖH JKU ein ausführliches Zustimmungskonzept, das über Konsens und Grenzüberschreitungen informiert (beispielsweise das „Nein heißt Nein!“- Zustimmungskonzept von defma.blogspot.de), auf allen Toiletten des Veranstaltungsortes aufgehängt wird.
- Das Zustimmungskonzept (beispielsweise das „Nein heißt Nein!“- Zustimmungskonzept von defma.blogspot.de) wird auf Deutsch und auf Englisch aufgehängt.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 22

Antragsteller: Stefan Burgstaller

JUNOS - Junge liberale Studierende

Einfache, unbürokratische ÖH-Partizipation für alle Student:innen

Ein weiteres sehr wichtiges Anliegen von uns JUNOS ist, neben dem Wohlbefinden der Student:innen am Campus, die Partizipation und Mitbestimmung der Student:innen. Wir müssen den Student:innen eine einfache, rasche und unbürokratische Möglichkeit eröffnen ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge für den Campus, das Studium und auch Feedback zur Arbeit der ÖH zu geben, damit alle Student:innen mit ihren wertvollen Ideen partizipativ, wenn gewünscht anonym, Teil der ÖH sein können.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen...

- das ÖH-Vorsitzteam damit zu beauftragen, dass im Sommersemester 2022 eine physische Ideen-/Verbesserungsbox in Form eines Briefkastens oder ähnlichem, gut sichtbar gekennzeichnet und vor oder in der Nähe des ÖH-Büros platziert und diese auf den offiziellen ÖH-JKU-Social-Media-Accounts beworben wird.
- das Öffentlichkeitsreferat zu beauftragen, dass zweimal pro Semester über den ÖH-JKU-Instagram-Account Stories erstellt werden, welche es den Student:innen ermöglicht allgemeine Ideen, Vorschläge oder Feedback abzugeben.
- im Zuge der Neugestaltung der ÖH-JKU-Webseite, dass eine Partizipationsplattform integriert wird, welche den Student:innen, ähnlich wie bei dem physischen Briefkasten, einfache und indirekte Mitarbeit in der ÖH ermöglicht.
- alle eingebrachten qualitativen Ideen werden vom ÖH-Vorsitzteam ausgewertet und in ihre Tätigkeit aufgenommen.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 22

Antragsteller: Stefan Burgstaller

JUNOS - Junge liberale Studierende

College Sport (ACSL) an der JKU etablieren

Die ACSL ist mittlerweile die größte College Sport Plattform in ganz Mitteleuropa. Sie organisieren und betreiben die offiziellen Sportteams der **WU Wien, TU Wien, MedUni Wien, BOKU und Uni Wien**. In der ACSL wird American Football, Damenbasketball und Herrenbasketball gespielt; sowie Cheerdance, Volunteering und eine Marchingband angeboten.

Mit College Sport Events und Community Aktionen, begleitet die ACSL Student:innen ab dem ersten Tag durchs Studium. Student:innen kommen zusammen, vernetzen sich innerhalb und uniübergreifend. Dabei entstehen viele schöne Momente, die die Studienerfahrung prägen und einzigartige Erinnerungen schaffen.

Hinter der ACSL steckt ein begeistertes Team, SportlerInnen aus Leidenschaft, Veranstalter:innen, Designer:innen, Student:innen und vor allem ambitionierte Persönlichkeiten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben Studieren in Österreich zu revolutionieren.

Gerade jetzt, nach vielen online Semestern ist das eine großartige Möglichkeit hier als ÖH den College Teamsport an die JKU zu holen, sportbegeisterte Student:innen anzusprechen und den Campus zu beleben.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen, dass...

- sich das Sportreferat dafür einsetzt, dass die ACSL an der JKU Fuß fassen kann, konkret mit dem regionalen Know How der Student:innenschaft unterstützt, als Kooperationspartner:in bei der Bewerbung des Teamaufbaus und Sportveranstaltungen fungiert.

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU SoSe 2022

Antragstellerin: Birgit Redl

Fraktion: VSStÖ

Antrag Frauen*beratungs- und -schutzstellen

Geschlechterspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung sind leider auch an Universitäten keine Seltenheit, denn speziell Universitäten sind von zahlreichen Abhängigkeitsverhältnissen gezeichnet, wodurch vor allem sexuelle Belästigung gefördert wird. Obwohl sexuelle Belästigung nicht zwingend an das männliche Geschlecht geknüpft sein muss, so sind jedoch an Universitäten zu einem großen Teil Männer* in wichtigen hierarchischen Positionen, etwa Lehrstellen oder auch Leitungsfunktionen, wodurch es immer wieder zu einem Ausnutzen derartiger herrschenden Positionen und zu sexueller Belästigung kommt. Ob es sich dabei um physische oder psychische Belästigung handelt, ist irrelevant, da jede Art der Belästigung eine Form der Gewaltausübung darstellt.

Daher möge die ÖH JKU beschließen, dass

- die ÖH JKU in regelmäßigen Abständen (mindestens ein Posting pro Semester) auf ihren Social Media Kanälen auf die vorhandenen Frauen*beratungs- und -schutzstellen hinweist.

Einrichtung eines Bierautomaten

Wer kennt es nicht? Montagmorgen, 8.31 Uhr im Hörsaaltrakt, die erste Vorlesung schon verpasst. Was nun? Lui noch geschlossen, Teichwerk und Kuyo zu teuer, Spar zu weit weg. Laut Umfragen würden die meisten Studierende hier wieder den Nachhauseweg antreten.

Die überall am Campus postierten, nur mit ungesunden Softdrinks gespeiste Automaten, rauben jegliche Freude am Studieren. Ein Zuckerschub kann die Müdigkeit zwar kurz überdecken, wird jedoch von einem tiefen Loch gefolgt. Studien besagen, dass ein Alkoholpegel von 0,5 Promille im Blut nachweislich glücklicher macht und somit Bier eine weit sinnvollere Alternative liefern würde.

Aus diesem Grund würden Bierautomaten für die Studierenden kostengünstig und unkompliziert Anreize schaffen, den Tag weiter an der Universität zu verbringen und gleichzeitig glücklicher zu werden.



Die ÖH JKU möge daher beschließen:

- sich für die Einführung eines Bierautomaten im Hörsaaltrakt einzusetzen.
- gegeben falls die vorhandenen Automaten zu nützen um übersüßte Softdrinks durch Bier und Spritzer zu ersetzen.
- dass, das LUI den Automaten befüllt
- dass es eine Arbeitsgruppe der No Ma'am geben wird, da die Automaten von der Mensa gestellt werden

Initiativantrag - Verteilung von abtreibungsfeindlichen Materialien

Das Recht von Frauen, über den eigenen Körper bestimmen zu können, sollte selbstverständlich und von allen anerkannt sein. Die Möglichkeit, einen Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen zu können, ist ein feministischer Erfolg. Umso mehr schockiert es, wenn – wie uns mitgeteilt wurde – am Campus einer Universität abtreibungsfeindliche Materialien verteilt werden.

Uns wurde von mehreren Personen geschildert, dass dies am Dienstag, 8. März passiert ist. Laut einer Zeugin wurde am frühen Nachmittag (ca 14 Uhr) von einem Mann und einer Frau, die beide Aktionsgemeinschaft-Jacken trugen, bei dem Managementzentrum (gemeinsam mit einer orangenen Blume) eine Parkuhr von dem Verein „Spuren im Leben“. Die Zeugin berichtet außerdem davon, dass sie gehört habe, wie einer jüngeren Frau von den beiden Personen mit AG-Jacken geraten wurde, sich im Fall einer Schwangerschaft an diese Organisation („Spuren im Leben“) zu wenden.

Auf der Website dieses Vereins wird unter anderem von der Verwendung von Verhütungsmitteln wie Kondom, Kupferspirale oder Antibabypille abgeraten – viel besser und sicherer wäre laut diesem Verein die natürliche Empfängnisverhütung. Es wird sogar davon abgeraten, einen Schwangerschaftsabbruch auf ärztlichen Rat durchführen zu lassen. Von Karin Lamplmair, der Obfrau des Vereins stammt das Zitat: „Die Folgen nach einer Abtreibung können sehr vielfältig sein. (...) Im Unterbewusstsein spürt jede Frau, dass sie etwas Falsches getan hat, auch wenn sie es nicht zugibt. Unabhängig ob eine Frau gläubig oder atheistisch ist, jede Frau spürt, dass sie gegen ihrer Natur gehandelt hat, denn es ist uns Frauen von Natur aus ins Herz gelegt, Leben zu schenken und nicht zu töten.“ (Quelle: <https://www.unsertirol24.com/2019/07/02/am-meisten-gefaehrdet-ist-das-dritte-kind/>).

Dass auf dem Campus einer Universität, die für Wissenschaft, Forschung und Fortschritt steht, von einer ÖH-Fraktion Infomaterial ausgeteilt wird, dass sich gegen Schwangerschaftsabbrüche richtet und von einem Verein kommt, der offensichtlich wissenschaftsfeindliche Inhalte verbreitet, ist inakzeptabel. Dass dies genau am feministischen Kampftag passiert, wirkt wie eine zusätzliche Provokation.

Die ÖH der JKU möge daher beschließen, dass...

- die ÖH JKU solchen abtreibungsfeindlichen Organisationen, wie Spuren im Leben, keinen Platz mehr am JKU-Campus gibt.
- die ÖH JKU ein Posting in den nächsten zwei Wochen zu Abtreibungen macht und darüber aufklärt, wie wichtig das Selbstbestimmungsrecht von Frauen über ihren eigenen Körper ist
- sich der ÖH JKU Vorsitz öffentlich über Social Media für diese Aktion bei allen Student_innen entschuldigt